

Schularbeitsplan für die Fächer Evangelische und Katholische Religion am Gymnasium Himmelsthür Jgg. 11-13 (gemäß KC Ev. Religion 11-13)

INHALTSVERZEICHNIS

I. Allgemeines	3
1. Grundsätze der Leistungsbewertung und Abiturbedingungen	3
2. Anfertigung der Hausaufgaben	3
3. Zum Gebrauch des Schulcurriculums	3
4. Allgemeine Anmerkung zu den Links	3
5. Zählung der Prozessbezogenen Kompetenzen	4
II. Religion in der Einführungsphase (Jg. 11) – konfessionell, aber in kooperativer Synopse	5
III. Evangelische Religion in Q1 und Q2 als Prüfungsfach auf grundlegendem und auf erhöhtem Anforderungsniveau ZA 2026	7
1. Anforderungssituation: Verfassen Sie einen Kommentar zum Thema: „Die Frage nach Gott“ am Bsp. der These eines religionskritischen You-Tube-Videos, dass christlicher Glaube gesellschaftliche überholt sei!	7
2. Anforderungssituation: Verfassen Sie einen Kommentar für den Feuilleton einer großen Wochenzeitschrift zum Thema: „Herausforderungen für das Ebenbild Gottes“ an einem Bsp. aus dem Themenfeld der KI!	9
3. Anforderungssituation: Verfassen Sie einen Kommentar zum Thema: „Jesu Predigt und die Kirche“ am Bsp. der Thesen des SI der EKD zum Umgang mit der KI!	11
4. Anforderungssituation: Verfassen Sie einen Dialog zum Thema: „Kulthandlungen als menschliches Grundbedürfnis?“!	13
IV. Evangelische Religion in Q1 und Q2 als Prüfungsfach auf grundlegendem und auf erhöhtem Anforderungsniveau ZA 2027	14
1. Anforderungssituation: Verfassen Sie einen Kommentar zum Thema: „Christologie als Antwort auf gegenwärtige Infragestellungen des Glaubens“	14
2. Anforderungssituation: Verfassen Sie einen fiktiven Leserbrief eines Christen (z.B. Bonhoeffer, Barth) zum Thema: „Theodizeefrage“ am Bsp. des Artikels „Theodizee: Wie kann Gott soviel Leid zulassen?“ aus der Tagespost	16
3. Anforderungssituation: Verfassen Sie einen Leserbrief im Themenfeld: „Ekklesiologie“ am Bsp. der Aufgabe der Kirche angesichts von Gewalt!	18

4. Anforderungssituation: Verfassen Sie einen christlichen Kommentar im Themenfeld: „Religionswissenschaft“ am Bsp. der Religiosität von Albert Ellis’ RE(B)T!	20
V. SAP Katholische Religion 2024 – 2026 (dreistündiger Unterricht)	21
1. Vorgaben des Ministeriums für den Abiturjahrgang 2026	21
2. Jahrgang 12/1: Erstes Schulhalbjahr: Einführung in zentrale Aspekte der Christologie	22
3. Jahrgang 12/2: Zweites Schulhalbjahr: Ethische Herausforderungen der Gegenwart	22
4. Jahrgang 13/1: THEOLOGIE – Die Frage nach Gott und dem Sinn des Lebens	23
5. Jahrgang 13/2: ANTHROPOLOGIE – Das christliche und andere Menschenbilder auf dem Prüfstand	23
VI. SAP Katholische Religion 2025 – 2027 (dreistündiger Unterricht)	24
1. Vorgaben des Ministeriums für den Abiturjahrgang 2027	24
2. Jahrgang 12/1: THEOLOGIE – Die Frage nach Gott im Kontext menschlicher Lebensfragen	25
3. Jahrgang 12/2: ANTHROPOLOGIE- Was ist der Mensch? Christliche Antwortversuche im biotechnologischen Zeitalter	25
4. Jahrgang 13/1: CHRISTOLOGIE – Historischer Jesus und Christus des Glaubens im Spiegel der Deutung	26
5. Jahrgang 13/2: ETHIK – Nach dem rechten Handeln fragen vor biblisch-christlichem Horizont	26
VII. Bewertungsgrundlagen im Seminarfach inkl. zur Facharbeit	27
1. Grundsätzliches	27
2. Abweichungen in den Fächern Ev. und Kath. Religion	27
3. Themenwahl der Facharbeit	27
4. Aufbau der Facharbeit	27
5. Gruppenarbeit bei der Facharbeit	27
6. Leistungsbewertung und Bewertungskriterien	27

I. Allgemeines

1. Grundsätze der Leistungsbewertung und Abiturbedingungen

Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Protokolle, Referate und Hausarbeiten bestimmen die Bewertung der Mitarbeit. Für die Sek.II gilt bei zwei Klausuren im Halbjahr ein Bewertungsverhältnis von 50/50 Prozent. Bei einer Klausur im Halbjahr gilt ein Bewertungsverhältnis zwischen Mitarbeit im Unterricht und schriftlicher Arbeit von 60/40 Prozent, auch bei Unterrichtskürzung auf 2 h / Woche. In Jahrgang 11, 12 und 13 wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben. Dies gilt auch für den Kurs auf grundlegendem Niveau (im Folgenden gA; 3 h / Woche) wie auf erhöhtem Anforderungsniveau (im Folgenden eA; 5 h / Woche), **außer in der Q₁ für das Prüfungsfach im gA- bzw. eA-Kurs, welches drei Klausuren je Schuljahr schreibt (vgl. EB-VO-GO 10.8)**. Die Klausuren in Jg. 11 sind i.d.R. zweistündig (außer bei Unterrichtskürzung, dann einstündig), die des gA-Kurses zweistündig, die des eA-Kurses zwei- bis vierstündig (vgl. EB-VO-GO 10.9). Die Klausur in der Q₂ auf gA unter den Bedingungen des Abiturs dauert 220 min, auf eA (**nur noch**) **270 min** (zzgl. max. 30 min Auswahlzeit; vgl. EB - AVO – GOBAK 9.5). Mindestens hier sind die abiturrelevanten Formen von Aufgaben zu üben: Textaufgaben, erweiterte Textaufgaben, Gestaltungsaufgaben (für das ZA Ev. Religion 2025 u. 2026: der **Kommentar**, für das ZA 2025 zudem: **Leserbrief**; für Kath. Religion: **k.A.**). Die Operatoren der EPA sind in allen Klausuren sowie im Unterricht zu üben (Kerncurriculum der Oberstufe (im Folgenden OKC), S. 46).

2. Anfertigung der Hausaufgaben

Die Anfertigung der Hausaufgaben sollte eine Zeitdauer von 20 Minuten nicht überschreiten, um die Arbeitsbelastung für die Schüler in vertretbarem Rahmen zu halten. Dies gilt nicht für den Kurs auf eA. Für diesen sollten die Hausaufgaben sukzessive die verschiedenen Operatoren des Faches Ev. Religion (s. EPA, S. 13-15) zusätzlich zum Unterricht einüben.

3. Zum Gebrauch des Schulcurriculums

Evangelische Religion

Jeder Lehrer ist verpflichtet, den Plan je nach Kursart, d.h. auf grundlegendem bzw. auf erhöhtem Anforderungsniveau, zu unterrichten. Jedes Jahr ergeben sich für die Kurse auf gA bzw. eA neue Schwerpunkte, die man im Bildungsportal-Niedersachsen finden und einsehen kann und im Hinblick auf den Unterricht stärker berücksichtigen muss. **Dieser Plan druckt die Vorgaben für die in-**

haltsbezogenen Kompetenzen zum ZA 2025 und 2026 fett. Allgemein verbindlich sind aber dennoch alle 31 inhaltsbezogenen Kompetenzen, die fettgedruckten Grundbegriffe sowie sämtliche prozessbezogene Kompetenzen, austauschbar hingegen sind die Bibeltexte bis zu einem gewissen Grad. Auch müssen nicht alle im Unterricht behandelt werden. Weitere verbindliche Inhalte und Methoden sind den jeweiligen Vorgaben zum ZA des betreffenden Jahres zu entnehmen. Sie sind i.d.R. in diesen Plan integriert. Der Plan für das gA Ev. Religion orientiert sich am Plan für den eA-Kurs, lässt aber die rot gedruckten eA-Kompetenzen und Inhalte / Bibelstellen weg. Zudem sind alle prozessbezogenen Kompetenzen zu vermitteln.

Katholische Religion

Das **Basiscurriculum** berücksichtigt die im KC II verbindlich vorgeschriebenen Basismodule sowie zwei thematisch passende Kompetenzen aus dem *Kompetenzbereich Mensch*. Die verbindlichen Inhalte sind in Form von Fachbegriffen gelistet. Die katholischen Lehrkräfte „gewährleisten“, dass die Schülerinnen und Schüler diese Begriffe sowie die mit diesen Begriffen umrissenen Inhalte sachgerecht und sinnvoll verwenden.

Die **Abiturcurricula 2026 und 2027** berücksichtigen die durch das Kultusministerium erstellten „Allgemeinen Hinweise“ (zu finden unter im Bildungsportal-Niedersachsen). Die Inhalte und Stichworte entfalten beispielhaft, was an Themen und Begriffen erschlossen werden könnte, um den Kompetenzerwerb zu ermöglichen. Dabei steht jeder Spiegelstrich für einen thematischen, mit einer Kompetenz korrespondierenden Zusammenhang. Die besonderen Verfahren zeigen den fachmethodischen Schwerpunkt an, welcher im 12. Jahrgang die thematisch-inhaltliche Arbeit begleitet.

Das Fach Katholische Religion weist die fünf prozessbezogenen Kompetenzen nicht eigens aus. Sie sind als Erschließungsformen von Themen und Inhalten in die inhaltsbezogenen Kompetenzen integriert.

4. Allgemeine Anmerkung zu den Links

Alle Links, die nicht auf eine (andere) Seite in diesem PDF-Dokument verweisen, sind extern.

5. Zählung der Prozessbezogenen Kompetenzen

Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz

– religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und beschreiben:

WD1: Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen

WD2: religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt aufdecken

WD3: grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen

WD4: ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen erkennen

Deutungskompetenz

– religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten:

Deut1: religiöse Sprachformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen (Beispiele: Gebet, Lied, Segen, Credo, Mythos, Grußformeln, Symbole)

Deut2: religiöse Motive und Elemente in Texten, ästhetisch-künstlerischen und medialen Ausdrucksformen identifizieren und ihre Bedeutung und Funktion erklären (Beispiele: biographische und literarische Texte, Bilder, Musik, Werbung, Filme)

Deut3: biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen

Deut4: theologische Texte sachgemäß erschließen

Deut5: Glaubenszeugnisse in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen

Urteilskompetenz

– in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen:

U1: deskriptive und normative Aussagen unterscheiden

U2: Formen theologischer Argumentation vergleichen und bewerten

U3: Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede erklären und kriteriengeleitet bewerten

U4: Modelle ethischer Urteilsbildung kritisch beurteilen und beispielhaft anwenden

U5: die Menschenwürde theologisch begründen und als Grundwert in aktuellen ethischen Konflikten zur Geltung bringen

U6: im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten

Dialogkompetenz – am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen:

Dial1: die Perspektive eines anderen einnehmen und in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen

Dial2: Gemeinsamkeiten von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen sowie Unterschiede benennen und im Blick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren

Dial3: sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen

Dial4: Kriterien für eine konstruktive Begegnung, die von Verständigung, Respekt und Anerkennung von Differenz geprägt ist, in dialogischen Situationen berücksichtigen

Gestaltungskompetenz

– religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen verwenden:

Gest1: typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren

Gest2: Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen

Gest3: Ausdrucksformen des christlichen Glaubens erproben und ihren Gebrauch reflektieren

Gest4: religiöse Symbole und Rituale der Alltagskultur kriterienbewusst (um-)gestalten

Gest5: religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren.

II. Religion in der Einführungsphase (Jg. 11) – konfessionell, aber in kooperativer Synopse

Erstes Semester						
Themen	Prozessbezogene Kompetenzen:	Inhaltsbezogene Kompetenzen:	Mögliche Inhalte	Mögliche Materialien / Methoden / Medien	Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen
	<i>Evangelisch:</i> Die SuS (sollen) ...				<i>Katholisch:</i> Die SuS (sollen) ...	
Heißzeit? Schöpfung am Ende? Der Klimawandel als Herausforderung für Theologie, Ethik und Kirche	• Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen • ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen erkennen • sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen • im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten • religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren.	• erörtern anhand eines sozialetischen Beispiels Perspektiven einer christlichen Ethik. • setzen sich mit der Bedeutung von Kirche(n) im persönlichen und gesellschaftlichen Leben auseinander.	Heißzeit als theologisches, ethisches und kirchliches Problem • Klimawandeltheorien in Ansätzen • z.B. Gen 6-9 in Auszügen	• ggf. Wahl des ethischen Problems durch die S‘uS • ggf. die Papst-Enzyklika) •	• sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen. • Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen. • ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen erkennen. • im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten. • die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten.	• analysieren historische und aktuelle Erscheinungsformen von Kirche • entwerfen Projektideen caritativen Engagements
		• erläutern Naturwissenschaft und Glaube als unterschiedliche Zugänge zur Deutung der einen Wirklichkeit.	• Konzepte zur Frage „Was ist Wirklichkeit?“ • Weltbild • Mythos – Logos	• Kliemann zu Gen 1 und 2 im Vergleich unter dem Gesichtspunkt der Weltanschauung • eigene Weltbilder entwerfen (Kooperation mit Kunst?) • mögliche Anforderungssituation: Kreativismus in den Weltreligionen		• erläutern Wissenschaft und Glaube als unterschiedliche Zugänge zur Deutung der Wirklichkeit.

Verbindliche Grundbegriffe : Mythos – Logos, Weltbild

Vergleichsarbeit : -

Themen	Zweites Semester					
	Prozessbezogene Kompetenzen:	Inhaltsbezogene Kompetenzen:	Mögliche Inhalte	Mögliche Materialien / Methoden / Medien	Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen
Bin ich religiös? Religion und Glaube als Grundkonstanten des Menschen?	- religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt aufdecken - grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen - religiöse Symbole und Rituale der Alltagskultur kriterienbewusst (um-)gestalten	- beschreiben Wirkung und Funktion von Symbolen und Ritualen. - zeigen Möglichkeiten der Identitätsstiftung durch Religion auf.	Rituale und Symbol bieten Orientierung und geben Halt im Alltag - Tillichs Symbolbegriff - Funktionen von Religion (z.B. nach Stoodt oder Kaufmann) - Identitätsstiftung, mögliche Anforderungssituationen: Person, die Halt in der Religion findet vs. Person, die durch religiöse Gruppierungen radikalisiert wird	Fußball als Religion Musikvideos und Werbung	- religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt aufdecken. - religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen. - Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen kreativ Ausdruck verleihen.	untersuchen religiöse Elemente in Lebenswelten auf Inhalte und Funktionen.
Was kann ein jahrtausendealtes Buch noch sagen? - Methoden der Bibelauslegung	- religiöse Sprachformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen (Beispiele: Gebet, Lied, Segen, Credo, Mythos, Grußformeln, Symbole) - biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen	- stellen die Entstehungsgeschichte der Bibel am Beispiel der Evangelien dar. - setzen sich mit verschiedenen Wegen der Auslegung biblischer Texte auseinander.	Wie lassen sich die Symbole und Rituale der Bibel heutzutage sinnstiftend verstehen? - synoptischer Vergleich und Zweiquellentheorie sowie ein anderer Zugang zur Bibel nach Wahl (z.B.: intertextuell, entmythologisiert, sozioethische, feministische,...) - historischer Jesus – kerygmatischer Christus	- z.B. Speisung der 5000 - Kliemann	- religiöse Sprachformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten. - biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen.	setzen sich mit verschiedenen Wegen der Auslegung biblischer Texte auseinander.
Verbindliche Grundbegriffe: Entmythologisierung, historischer Jesus – kerygmatischer Christus, Ritual, Symbol, synoptischer Vergleich, Zweiquellentheorie						

III. Evangelische Religion in Q1 und Q2 als Prüfungsfach auf grundlegendem und auf erhöhtem Anforderungsniveau **ZA 2026**

- Anforderungssituation:** Verfassen Sie einen **Kommentar** zum **Thema:** „Die Frage nach Gott“ am Bsp. der These eines religionskritischen YouTube-Videos, dass christlicher Glaube gesellschaftliche überholt sei!

Zeit: nach den Sommerferien bis zu den Winterferien

Fächerübergripfpotential: -

Dauer: ca. 21 Wochen Unterricht

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte - Ideen zur Konkretisierung der Inhalte aus Schülersicht	Materialien (mögliche) / Methoden Mögliche Bibeltexte Verbindliche Grundbegriffe
Dial1: die Perspektive eines anderen einnehmen und in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen Deut3: biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen Deut3: biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen	G3a – Die SuS nehmen zu einem klassischen religionskritischen Konzept theologisch begründet Stellung. • JC1a – Die SuS erklären das Bekenntnis zu Jesus Christus als Ausdruck des spezifisch christlichen Gottesverständnisses: • JC3a – Die SuS setzen sich mit verschiedenen Deutungen des Kreuzes(todes) Jesu auseinander. • JC3b- Die SuS setzen sich mit verschiedenen Deutungen von Auferstehung auseinander. • nur eA – G3b – Die SuS setzen sich mit gegenwärtigen Infragestellungen des Glaubens auseinander. • G2b – Die SuS setzen sich mit der Theodizee-Frage und der Erfahrung der Abwesenheit Gottes auseinander. • nur eA – G2c – Die SuS interpretieren die Shoah als tiefste Durchkreuzung des Redens von Gott.	Religionskritik als Enttarnung einer Projektion? Illusion? einer Gehirnstimulation? • Feuerbach oder Freud, eA: z.B. Neurowissenschaft (Persinger, Azari, Newberg) oder Dawkins Glaube an • Jesus Christus als gekreuzigten und auferstandenen Gott (z.B. Paulus, Lk, Bultmann, Bonhoeffer, Barth) • Sichtweisen auf Gott im AT (Jes 53, Ps 22, Lev 16 → Mk 15,20ff.) • nur eA: die Sichtweise, woran der Mensch sein Herz hänge, das sei sein Gott • Theodizeefrage (z.B. Kessler) und (eA:) Shoah (z.B. Jonas, Fackenheim, Frankl)	• Passion / Kreuz: Ps 22 (Leiden und Herrlichkeit des Gerechten) → Mk 15,20b-41 (Jesu Kreuzigung und Tod) • Rechtfertigung • Auferweckung / Auferstehung / Trinität Mk 15,42-16,8 (Grablegung und Auferstehung Jesu); Lk 24,13-35 (Emmausjünger) und 1. Kor 15 (Von der Auferstehung) • Entmythologisierung: Bultmann Religionskritik: Feuerbach vs Küng, nur eA: Persinger vs Newberg im Spiegel von Azari Christus als Messias Atheismus, Referate zu <i>Epikurs Theodizeefrage</i> und zum <i>Shoahbegriff</i> Frankls Sinn-/Gottesbegriff Theodizee, deus absconditus, Shoahbegriff

Anm.: Die **Links zu den Bibelstellen** führen alle zu dem **externen Bibleserver**.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte	Materialien (mögliche) / Methoden Mögliche Bibeltexte Verbindliche Grundbegriffe
Deut4: theologische Texte sachgemäß erschließen U6: im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten Deut3: biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen Gest5: religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren. Die in den EPA genannten Gestaltungsformen (S. 20) werden in diesem Abiturdurchgang auf den Kommentar begrenzt.	nur eA – G1b – Die SuS setzen sich mit der Auffassung auseinander, dass „Gott“ das bezeichnet, woran Menschen ihr Herz hängen und worauf sie sich bedingungslos verlassen. G1a – Die SuS erklären die Spannung zwischen der Rede von Gott und der Unverfügbarkeit Gottes.	Überprüfung der Bedeutung dieser Religionskritik für das jüdische und das christliche Gottesbild: – gemessen an der Religionskritik oben (je in Kurzform: Feuerbach, Freud, Theodizee eA: Persinger (eA) und Shoah (eA). – Mögliche Vertiefung: Lohrer, Jörg: Gott ist ein Bot – Künstliche Intelligenz und religiöse Bildung. 8. November 2017 (https://news.rpi-virtuell.de/2017/11/08/gott-ist-ein-bot-kuenstliche-intelligenz-und-religioese-bildung/; ext. Link)	Verfassen eines Kommentars auf youtube zu Teilen folgenden Videos über Feuerbach, (Marx, Dawkins) oder Freuds Religionskritik (https://www.youtube.com/watch?v=mrWrz-puBGRa; ext. Link) deus revelatus a. JHWH: Ex 3,1-15 (Moses Berufung); Ex 20,2-4 (Präambel, Fremdgötter- und Bilderverbot); Monotheismus, Hiob (in Auswahl)
U2: Formen theologischer Argumentation vergleichen und bewerten Deut2: religiöse Motive und Elemente in Texten, ästhetisch-künstlerischen und medialen Ausdrucksformen identifizieren und ihre Bedeutung und Funktion erklären (Beispiele: biographische und literarische Texte, Bilder, Musik, Werbung, Filme)	G2a – Die SuS zeigen auf, wie sich Menschen als von Gott angesprochen erfahren und wie sich dies auf ihr Leben auswirkt. E2a – Die SuS zeigen mögliche Konsequenzen der christlichen Hoffnung für das individuelle Lebenskonzept und das alltägliche Handeln von Christen auf.	Das Reden von Gott und einem Leben mit ihm im Dialog • Möglichkeiten der Rede von Gott: Dietrich Bonhoeffer, ggf. Rudolf Bultmann und Karl Barth • als Beispiele für ein Leben mit Gott über ext. Links: Dietrich Bonhoeffer, Paul Schneider Uwe Holmer (Ostergrüße von Margot Honecker), Christian Führer (100 Köpfe der Demokratie) o.a. (vgl. evangelischer-widerstand.de)	Mögliche Materialien z.B. Gedichte von Bonhoeffer „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ (ext. Link zur EKD), „Vergangenheit“ Verfassen eines fiktiven Dialogs zwischen einem Christen (z.B. Bonhoeffer) und einem Juden (z.B. Jonas) über die Möglichkeiten, von Gott zu reden und sein Leben nach Gott auszurichten

Anm.1: Die [Vorgaben zum ZA 2026](#) (ext. Link zum [bildungsportal-niedersachsen](#)) definieren „**Kommentar**“ auf S. 2 so:

„Die Gestaltungsform des Kommentars erfordert eine begründete, pointierte Positionierung unter der Verwendung von Fachwissen. Der Argumentationsgang soll zielgerichtet den Standpunkt des Schreibers veranschaulichen und die Meinungsbildung des Lesers unterstützen. Üblicherweise wird ein Kommentar nicht aus der Ich-Perspektive geschrieben.“

Anm.2: Die **Links zu den Bibelstellen** führen alle zu dem **externen Bibleserver**.

2. Anforderungssituation: Verfassen Sie einen **Kommentar für den Feuilleton einer großen Wochenzeitschrift zum Thema: „Herausforderungen für das Ebenbild Gottes“ an einem Bsp. aus dem Themenfeld der KI!**

Zeit: nach den Winterferien bis zu Sommerferien

Fächerübergripfpotential: -

Dauer: knapp 18 Wochen Unterricht

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Ideen zur Konkretisierung der Inhalte aus Schülersicht	Materialien (mögliche) Mögliche Bibeltexte Verbindliche Grundbegriffe
Dial3: sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen Die in den EPA genannten Gestaltungsformen (S. 20) werden in diesem Abiturdurchgang auf den Kommentar begrenzt. WD2: religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt aufdecken Deut3: biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen U5: die Menschenwürde theologisch begründen und als Grundwert in aktuellen ethischen Konflikten zur Geltung bringen Gest2: Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen WD1: Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen Die ethischen Problemstellungen sind exemplarisch anhand des Themenkomplexes „Künstliche Intelligenz“ zu behandeln.	E1c – Die SuS erörtern anhand eines exemplarischen Konfliktes ethische Problemstellungen. E1a – Die SuS stellen biblisch-theologische Grundlagen christlicher Ethik dar. E1b – Die SuS vergleichen Grundformen ethischer Urteilsbildung. M1a – Die SuS erläutern die biblische Auszeichnung des Menschen als Geschöpf und Ebenbild Gottes. M1b – Die SuS vergleichen das biblische Menschenbild mit anderen anthropologischen Entwürfen. M2a – Die SuS setzen sich mit Deutungen der Begriffe „Sünde“ und „Rechtfertigung“ auseinander. M2b – Die SuS vergleichen das christliche mit einem nichtchristlichen Freiheitsverständnis.	Vorüberlegungen zur Abfassung eines Kommentars z.B. zum Artikel von Svenja Bergt zum Thema „Künstliche Intelligenz im Verkehr: Autonom bis vier Grad Celsius“: - Struktur eines Kommentars klären - Aspekte klären: technische, ethische, anthropologische, philosophische, relig.-theologische Ebene - Informationen einholen Technische Ebene - Autonomielevel 1-5 und ihre Bedeutung - Gefahrenpotential autonomen Fahrens Ethisch-anthropologische Ebene - Soziale, gesellschaftliche und ökonomische Folgen in der Gegenwart und potentiell in der Zukunft - Deontologie und Utilitarismus als Entscheidungshelfer in ethischen Fragen - Freiheitsbegriff Benthams oder Kants Religiös-theologische Ebene 1. biblisches Menschenbild - biblische Auszeichnung des Menschen als Geschöpf und Ebenbild Gottes - Mensch als Sünder - Christus als Wiederherstellung des Bewusstseins vom Menschen als Ebenbild Gottes 1. biblisches Freiheitsverständnis gem. Rechtfertigungsl. Luthers - Christ als begnadeter und befreiter Sünder - Freiheit als Geschenk Gottes: Vergebung der Sünden und ihre Folgen – aus Freiheit für dem Nächsten	Anforderungssituation: Verfassen Sie einen Kommentar zum Artikel von Bergt, Svenja: Künstliche Intelligenz im Verkehr: Autonom bis vier Grad Celsius. In: taz, 4.11.2023 (https://taz.de/Kuenstliche-Intelligenz-im-Verkehr/!5970068/; ext. Link) Zeitungsartikel großer Tageszeitungen, Websites von Greenpeace, WWF etc. <u>Ethik und Moral</u> Deontologie: Kants Selbstzweckformel des kategorischen Imperativs Utilitarismus: Benthams Weisung / Tora: Dtn 6,4f. (Schm‘a Israel) Dekalog: Ex 20,1-17 - Selbst- und Nächstenliebe: Lev 19,18 - Frage nach dem höchsten Gebot: Mt 22,34-40 Goldene Regel: Mt 7,12; eA: prophetische Texte (in Auswahl; z.B. Jes) Mt 5,17-32 (Jesu Stellung zum Gesetz / Antithesen der Bergpredigt) Menschenwürde: Ebenbild Gottes (Gen 1,27f. (Ebenbildlichkeit und Schöpfungsauftrag)); Ps 139; Ps 8 Sünde: Gen 1-3 (Schöpfung, Garten Eden und Sündenfall) Gerechtigkeit: Mt 25,31-46 Barmherzigkeit: Gnade: Lk 15,11-32 (Vom verlorenen Sohn) Rechtfertigung: Röm 3,21-31 (Rechtfertigung allein durch Glauben) Freiheit und Verantwortung: Gal 5,1-6.13-15 (Freiheit in Christus) Die Links zu den Bibelstellen führen alle zu dem externen Bibleserver.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte Ideen zur Konkretisierung der Inhalte aus Schülersicht	Materialien (mögliche) Mögliche Bibeltexte Verbindliche Grundbegriffe
S.o.	E1c – Die SuS erörtern anhand eines exemplarischen Konfliktes ethische Problemstellungen (s.o).	Abfassen des Kommentars zum Thema	Abfassen des Kommentars z.B. zum Artikel von Svenja Bergt (s.o.)
Dial2: Gemeinsamkeiten von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen sowie Unterschiede benennen und im Blick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren Dial4: Kriterien für eine konstruktive Begegnung, die von Verständigung, Respekt und Anerkennung von Differenz geprägt ist, in dialogischen Situationen berücksichtigen U3: Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede erklären und kriteriengeleitet bewerten	R1b – Die SuS vergleichen die trinitarische Gottesvorstellung mit dem jüdischen und islamischen Monotheismus. • R2a – Die SuS stellen anhand konkreter Beispiele Möglichkeiten und Grenzen der interreligiösen Verständigung dar.	Diskurs über die gemeinsame Feier einer Andacht von Juden, Muslimen und Christen zum Thema „Autonomie und Automatisierung“ - jüdisches und islamisches Gottesbild im Vergleich zum trinitarischen - Debatte in einer Gemeindeversammlung zum Ebenbild / Statthalter Gottes	Kommentar eines Geistlichen der abrahamitischen Religionen zu den Möglichkeiten einer gemeinsamen Andacht zum Thema „Autonomie und Automatisierung“ (Huber, Wolfgang: „Wir sollten nicht vom autonomen Auto reden“, 22.07.2022 (https://www.ekd.de/huber-wir-sollten-nicht-vom-autonomen-auto-reden-74346.htm; ext. Link); ggf. anschließende Diskussionen in Kirchenvorstandssitzungen unter Beteiligung von Rabbinern und Imamen (Dialogkompetenz) Fundamentalismus, eA: Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus
Wdh. von Dial3 (s.o.)	Wdh. von M1b (s.o.) nur eA –M2c – Die SuS setzen das christliche Verständnis von „Erlösung“ in Beziehung zur Vorstellung von Reinkarnation.	Vergleich von Hinduismus und Christentum - Anthropologie und - Soteriologie	eA: Reinkarnation am Bsp. des Vedanta nach Vivekananda Verfassen eines Dialoges zwischen Vivekananda und einem Christen über anthropologische Hintergründe des ethischen Themas und ihre „Lösung“ desselben

Anm.: Die **Links zu den Bibelstellen** führen alle zu dem **externen Bibleserver**.

3. **Anforderungssituation:** Verfassen Sie einen **Kommentar** zum **Thema:** „Jesu Predigt und die Kirche“ am Bsp. der Thesen des SI der EKD zum Umgang mit der KI!

Zeit: von den Sommer- bis zu den Winterferien

Fächerübergripfpotential: -

Dauer: ca. 20 Wochen Unterricht

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte - Ideen zur Konkretisierung der Inhalte aus Schülersicht	Materialien / Methoden Mögl. Bibeltexte / Verbindliche Grundbegriffe
Gest2: Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen Wdh. von Darstellungs-, Deutungs-, Beurteilungs-, Dialogs- und Gestaltungskompetenzen aus dem ersten und zweiten Semester	K2a – Die SuS erörtern, wie die Evangelische Kirche in Deutschland ihren Auftrag zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und Weltgestaltung wahrnimmt. K1b – Die SuS entwerfen Perspektiven für eine zukunftsfähige Kirche. nur eA - E2b – Die SuS stellen dar, inwieweit biblische Hoffnungsbilder die Wahrnehmung der gegenwärtigen Welt verändern.	Kommentar zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und Mitgestaltung der EKD am Bsp. des Positionspapiers ihres Sozialwissenschaftlichen Instituts zur KI. 01.12.2020 (https://www.siekd.de/kuenstliche-intelligenz/; ext. Link) Thesen des SI der EKD (Auszug) • Kirchliches Einbringen ethischer Expertise • Zusammenarbeit mit Experten • Nutzung von KI in der Diakonie und Betreuung von Menschen	Kommentar zur Position des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD zur KI. 01.12.2020 (https://www.siekd.de/kuenstliche-intelligenz/; ext. Link) • Offb 21,1-8
Deut3: biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen	K1a – Die SuS entfalten grundlegende Aspekte und Herausforderungen des evangelischen Kirchenverständnisses. • JC2a – Die SuS erläutern die Botschaft Jesu vom Reich Gottes.	Überprüfung der kirchlichen Position an den Vorstellungen der Urgemeinde ... • Einheit • Gleichheit aller Menschen • Achtung des Staates, aber nicht höher als Gottes selbst • Entstehen füreinander • Wachstum der Gemeinde ... und Jesu Reich-Gottes-Botschaft • Erfüllung des Gesetzes durch Jesus • Vergebung • Versorgung • Liebe als Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe usw.	Gemeinschaft der Glaubenden, Priestertum aller Gläubigen: Apg 2,37-47 (Die erste Gemeinde); 1. Kor 12,12-31 (viele Glieder, ein Leib) eA: Staatskirche / Volkskirche / Freikirche eA: • Mk 12,13-17 (Die Frage nach der Steuer) • Röm 13,1-7 (Die Stellung zur staatlichen Gewalt) • Apg 5,29 (Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.) • Apostolisches Glaubensbekenntnis Jesu Reich-Gottes-Botschaft • Mt 5,17-48 (Jesu Stellung zum Gesetz / Antithesen der Bergpredigt) • Mk 10,17-27 (Reichtum und Nachfolge) • Mt 6,5-15 (Vom Beten: das Vaterunser) • Lev 19,18+34 (Wiederholung der Nächstenliebe) • präsentische / futurische Eschatologie

Anm.: Die **Links zu den Bibelstellen** führen alle zu dem **externen Bibleserver**.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte - Ideen zur Konkretisierung der Inhalte aus Schülersicht	Materialien / Methoden Mögl. Bibeltexte / Verbindliche Grundbegriffe
Gest1: typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren Deut3: biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen Die in den EPA genannten Gestaltungsformen (S. 20) werden in diesem Abiturdurchgang auf den Kommen-tars begrenzt:	nur eA - JC2b – Die SuS vergleichen verschiedene Formen der Nachfolge Jesu. • R1a – Die SuS beschreiben das besondere Verhältnis zwischen Christentum und Judentum. • nur eA - K2b – Die SuS stellen das Verhältnis von Staat und Kirche in einer exemplarischen geschichtlichen Situation dar. • JC2a – Die SuS erläutern die Botschaft Jesu vom Reich Gottes (Wdh.) • nur eA – JC1b – Die SuS zeigen die Bedeutung des jüdischen Hintergrundes Jesu für das christliche Gottesverständnis auf.	Bonhoeffers Motivation für ein religionsloses Christentum (Wdh. und Vertiefung) • Problematisierung der kirchlichen Haltung der DEK gegenüber Andersgläubigen bzw. Konvertiten ◦ am Bsp. der Juden im Dritten Reich ◦ Jesus als Jude • Das Programm der DC gemessen an Jesu Reich-Gottes-Botschaft Vergleich der Nachfolge Bonhoeffers z.B. mit der von Barth, Bultmann oder Tillich	Bonhoeffers Widerstand und Theologie aus der Haft Arierparagraph, Deutsche Christen und Beken-nende Kirche [Mögliche Bibelstellen: Mk 1,16-20; 8,34-38]

Anm.: Die **Links zu den Bibelstellen** führen alle zu dem **externen Bibleserver**.

4. Anforderungssituation: Verfassen Sie einen Dialog zum **Thema:** „Kulthandlungen als menschliches Grundbedürfnis?“!

Zeit: von den Winterferien bis Ostern

Fächerübergripfpotential: -

Dauer: gute 6 Wochen Unterricht

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte	Materialien / Methoden Mögliche Bibeltexte Verbindliche Grundbegriffe
WD3: grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen Deut1: religiöse Sprachformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen (Beispiele: Gebet, Lied, Segen, Credo, Mythos, Grußformeln, Symbole) Gest4: religiöse Symbole und Rituale der Alltagskultur kriterienbewusst (um-)gestalten Gest3: Ausdrucksformen des christlichen Glaubens erproben und ihren Gebrauch reflektieren	nur eA - R2b – Die SuS erläutern die tiefgreifende Relativierung der Frage nach verbindlicher Wahrheit in der Folge der Aufklärung.	Mögliche Unterrichtsinhalte - Ideen zur Konkretisierung der Inhalte aus Schülersicht	
		Betrachtung von Ikonen, Kulturen, Ritualen - Soziologische Begriffe von Religion	Soziologische Begriffe von Religion (Stoodt / Kaufmann)
		Gestaltung einer Kultfeier oder einer Andacht - Ritual und Symbolbegriff	Ritual, Symbol
		Beurteilung der Feiern - Biblische Kultkritik - Pluralismus als Folge der Aufklärung: Erkenntniskritik nach Kant, Popper, v. Dithfurth o.a.	Kommentar zur Feier Mt 6,24 (Gott und Mammon); Ex 20,3-4 (Fremdgötter- und Bilder- verbot)

Anm.: Die **Links zu den Bibelstellen** führen alle zu dem **externen Bibleserver**.

IV. Evangelische Religion in Q1 und Q2 als Prüfungsfach auf grundlegendem und auf erhöhtem Anforderungsniveau **ZA 2027**

1. **Anforderungssituation:** Verfassen Sie einen **Kommentar** zum **Thema:** „Christologie als Antwort auf gegenwärtige Infragestellungen des Glaubens“

Zeit: nach den Sommerferien bis zu den Winterferien

Fächerübergripfpotential: -

Dauer: ca. 20 Wochen Unterricht

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte	Materialien (mögliche) / Methoden
		- Ideen zur Konkretisierung der Inhalte aus Schülersicht	Mögliche Bibeltexte Verbindliche Grundbegriffe
Dial1: die Perspektive eines anderen einnehmen und in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen U6: im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten WD1: Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen WD2: religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt aufdecken Gest5: religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren. Die in den EPA genannten Gestaltungsformen (S. 18) werden in diesem Abiturdurchgang auf den <u>Kommentar</u> und den <u>Leserbrief</u> begrenzt. Deut3: biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen (christologisch, entmythologisiert) Gest1: typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren	nur eA – G1b – Die SuS setzen sich mit der Auffassung auseinander, dass „Gott“ das bezeichnet, woran Menschen ihr Herz hängen und worauf sie sich bedingungslos verlassen. • G3a – Die SuS nehmen zu einem klassischen religionskritischen Konzept theologisch begründet Stellung. • JC1a – Die SuS erklären das Bekenntnis zu Jesus Christus als Ausdruck des spezifisch christlichen Gottesverständnisses: • JC3a – Die SuS setzen sich mit verschiedenen Deutungen des Kreuzes(todes) Jesu auseinander. • JC3b - Die SuS setzen sich mit verschiedenen Deutungen von Auferstehung auseinander. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Deutungen des Kreuzestodes und der Auferstehung Jesu soll auch anhand von Darstellungen in der Kunst erfolgen. • M2a – Die SuS setzen sich mit Deutungen der Begriffe „Sünde“ und „Rechtfertigung“ auseinander. M1a – Die SuS erläutern die biblische Auszeichnung des Menschen als Geschöpf und Ebenbild Gottes. M1b – Die SuS vergleichen das biblische Menschenbild mit anderen anthropologischen Entwürfen.	Feuerbachs Religionskritik • vs Küng • nur eA: die Sichtweise, woran der Mensch sein Herz hänge, das sei sein Gott (Luther) • Lk 19,11-27 (Gottesbilder) • Grawes Konsistenztheorie zur Messung der Wirkung von Gottesbildern Albert Ellis' Religionskritik • Glaube an einen Gott bedeute ◦ Abhängigkeit und somit ◦ Krankheit (aufgrund anthropologischer und ethischer Implikationen) Annäherungen an den Gottesbegriff Glaube an • Jesus Christus als gekreuzigten und auferstandenen Gott (z.B. Paulus, Lk, Bultmann, Bonhoeffer, Barth) • biblisches Freiheitsverständnis gem. Rechtfertigungslehre Luthers • Christ als begnadeter und befreiter Sünder • Freiheit als Geschenk Gottes: Vergebung der Sünden und ihre Folgen – aus Freiheit für den Nächsten • Sichtweisen auf Gott im AT (Jes 53, Ps 22) Freuds und Albert Ellis' Menschenbilder im Vergleich zu biblischen Perspektiven auf den Menschen • biblische Auszeichnung des Menschen als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Mensch als Sünder • Christus als Wiederherstellung des Bewusstseins vom Menschen als Ebenbild Gottes	• Religionskritik: z.B. Feuerbach vs Küng, nur eA: Huxleys Kritik als Aufnahme Feuerbachs u.a. mit neuen Konsequenzen, Persingers oder Albert Ellis' Religionskritik als gegenwärtige Infragestellung des christlichen Glaubens • Atheismus • Passion / Kreuz: Ps 22 (Leiden und Herrlichkeit des Gerechten) → Mk 15,20b-41 (Jesu Kreuzigung und Tod) • Apostolisches Glaubensbekenntnis, Messias • Rechtfertigung • Auferweckung / Auferstehung / Trinität Mk 15,42-16,8 (Grablegung und Auferstehung Jesu); Lk 24,13-35 (Emmausjünger) und 1. Kor 15 (Von der Auferstehung) • Entmythologisierung: Bultmann vs Barths Verständnis von Auferstehung • Sünde: Gen 1-3 (Schöpfung, Garten Eden und Sündenfall) • Gerechtigkeit: Mt 25,31-46 • Barmherzigkeit: • Gnade: Lk 15,11-32 (Vom verlorenen Sohn) • Rechtfertigung: Röm 3,21-31 (Rechtfertigung allein durch Glauben) • Freiheit und Verantwortung: Gal 5,1-6.13-15 (Freiheit in Christus) Ann.: Die Links zu den Bibelstellen führen alle zu dem externen Bibleserver. • Menschenwürde: • Ebenbild Gottes (Gen 1,27f). (Ebenbildlichkeit und Schöpfungsauftrag)) • Ps 139; Ps 8 Ann.: Die Links zu den Bibelstellen führen alle zu dem externen Bibleserver.

→ [Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte - Ideen zur Konkretisierung der Inhalte aus Schülersicht	Materialien (mögliche) / Methoden Mögliche Bibeltexte Verbindliche Grundbegriffe
Deut3: biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen Dial3: sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen Gest2: Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen	E1c – Die SuS erörtern anhand eines exemplarischen Konfliktes ethische Problemstellungen. • M2b – Die SuS vergleichen das christliche mit einem nichtchristlichen Freiheitsverständnis. E1a – Die SuS stellen biblisch-theologische Grundlagen christlicher Ethik dar. E1b - Die SuS vergleichen Grundformen ethischer Urteilsbildung.	Albert Ellis’ Akzeptanz aller Menschen als Person und christlich begründete Vergebungsbereitschaft im Vergleich • Soldans Vergebungsmodell	Ethik und Moral Deontologie: Kants Selbstzweckformel des kategorischen Imperativs Utilitarismus: Bentham's
	nur eA – G3b – Die SuS setzen sich mit gegenwärtigen Infragestellungen des Glaubens auseinander. nur eA - R2b – Die SuS erläutern die tiefgreifende Relativierung der Frage nach verbindlicher Wahrheit in der Folge der Aufklärung.	Albert Ellis’ Religionskritik • Glaube an einen Gott bedeute • Abhängigkeit und somit • Krankheit (aufgrund anthropologischer und ethischer Implikationen). • Hinterfragung seiner Religionskritik • erkenntnistheoretisch (Popper) • anthropologisch (s.o.) • ethisch (s.o.) • psychologisch (Wirkpotential der Christologie auf die psych. Grundbedürfnisse nach Grawe)	• Verfassen eines Kommentars für den Feuilleton einer Tageszeitung zu Albert Ellis Infragestellungen des christlichen Glaubens

Anm.1: Die [Vorgaben zum ZA 2027](#) (ext. Link zum [bildungsportal-niedersachsen](#)) definieren „**Kommentar**“ und „**Leserbrief**“ auf S. 2 so:

Die Gestaltungsform des **Kommentars** erfordert eine begründete, pointierte Positionierung unter der Verwendung von Fachwissen. Der Argumentationsgang soll zielgerichtet den Standpunkt des Schreibers veranschaulichen und die Meinungsbildung des Lesers unterstützen. Üblicherweise wird ein Kommentar nicht aus der Ich-Perspektive geschrieben.

Bei der Gestaltungsform des **Leserbriefes** sind der situative Kontext (in der Regel in Bezug auf das gegebene Material), die angesprochenen Adressaten und eine sachgerechte Argumentation zu berücksichtigen. Der Leserbrief soll am Schluss in ein pointiertes und appellatives Urteil münden.

Anm.2: Die **Links zu den Bibelstellen** führen alle zu dem **externen Bibleserver**.

2. Anforderungssituation: Verfassen Sie einen fiktiven **Leserbrief** eines Christen (z.B. Bonhoeffer, Barth) zum **Thema:** „Theodizeefrage“ am Bsp. des Artikels „Theodizee: Wie kann Gott soviel Leid zulassen?“ aus der Tagespost

Zeit: nach den Winterferien bis zu Sommerferien

Fächerübergripfpotential: -

Dauer: 18 ½ Wochen Unterricht

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte	Materialien (mögliche) / Methoden Mögliche Bibeltexte Verbindliche Grundbegriffe
WD1: Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen WD2: religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt aufdecken	G2b – Die SuS setzen sich mit der Theodizee-Frage und der Erfahrung der Abwesenheit Gottes auseinander. • nur eA – G2c – Die SuS interpretieren die Shoah als tiefste Durchkreuzung des Redens von Gott.	Mögliche Unterrichtsinhalte - Ideen zur Konkretisierung der Inhalte aus Schülersicht • Theodizeefrage und (eA:) Shoah (z.B. Jonas, Fackenheim, Frankl)	• Referate zu Epikurs Theodizeefrage und zum Shoahbegriff • Theodizee, deus absconditus, Shoahbegriff: Artikel „Theodizee: Wie kann Gott soviel Leid zulassen?“. In: Die Tagespost (https://www.die-tagespost.de/kultur/theodizee-wie-kann-gott-soviel-leid-zulassen-art-147435; abgerufen am 01.08.2022; ext. Link) • Frankls Sinn-/Gottesbegriff • Hiob (in Auswahl)
Deut4: theologische Texte sachgemäß erschließen U2: Formen theologischer Argumentation vergleichen und bewerten Deut3: biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen Deut2: religiöse Motive und Elemente in Texten, ästhetisch-künstlerischen und medialen Ausdrucksformen identifizieren und ihre Bedeutung und Funktion erklären (Beispiele: biographische und literarische Texte, Bilder, Musik, Werbung, Filme)	G1a – Die SuS erklären die Spannung zwischen der Rede von Gott und der Unverfügbarkeit Gottes. G2a – Die SuS zeigen auf, wie sich Menschen als von Gott angesprochen erfahren und wie sich dies auf ihr Leben auswirkt. E2a – Die SuS zeigen mögliche Konsequenzen der christlichen Hoffnung für das individuelle Lebenskonzept und das alltägliche Handeln von Christen auf. • nur eA - JC2b – Die SuS vergleichen verschiedene Formen der Nachfolge Jesu.	Das Reden von Gott und einem Leben mit ihm im Dialog • Möglichkeiten der Rede von Gott: Dietrich Bonhoeffer, ggf. Rudolf Bultmann und Karl Barth • als Beispiele für ein Leben mit Gott: Uwe Holmer (Ostergrüße von Margot Honecker; ext. Link), Christian Führer (100 Köpfe der Demokratie; ext. Link), Dietrich Bonhoeffer (ext. Link), Paul Schneider (ext. Link), Karl Barth o.a. (vgl. evangelischer-widerstand.de)	Mögliche Materialien z.B. Gedichte von Bonhoeffer „Von guten Mächten wunderbar geborgen“, „Vergangenheit“, „B. - die letzte Stufe“, „Gottes fröhlicher Partisan - Karl Barth“ (alles ext. Links) deus revelatus • JHWH: Ex 3,1-15 (Moses Berufung); Ex 20,2-4 (Präambel, Fremdgötter- und Bilderverbot); Monotheismus • Offb 21,1-8 • Verfassen eines fiktiven Leserbriefes von einem Christen (z.B. Bonhoeffer, Barth) auf den Artikel der Tagespost hin • Vergleich der Nachfolge Bohoeffers mit der Corrie ten Booms, Uwe Holmers o.a.

Anm.: Die Links zu den Bibelstellen führen alle zu dem externen Bibleserver.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte - Ideen zur Konkretisierung der Inhalte aus Schülersicht	Materialien (mögliche) / Methoden Mögliche Bibeltexte Verbindliche Grundbegriffe
Dial2: Gemeinsamkeiten von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen sowie Unterschiede benennen und im Blick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren Dial4: Kriterien für eine konstruktive Begegnung, die von Verständigung, Respekt und Anerkennung von Differenz geprägt ist, in dialogischen Situationen berücksichtigen U3: Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede erklären und kriteriengeleitet bewerten	R1b – Die SuS vergleichen die trinitarische Gottesvorstellung mit dem jüdischen und islamischen Monotheismus. • R2a – Die SuS stellen anhand konkreter Beispiele Möglichkeiten und Grenzen der interreligiösen Verständigung dar.	Diskurs über die gemeinsame Feier eines Gottesdienstes von Juden, Muslimen und Christen - jüdisches und islamisches Gottesbild im Vergleich zum trinitarischen - Debatte in einer Gemeindeversammlung	Leserbrief eines Geistlichen der abrahamitischen Religionen zu den Möglichkeiten einer gemeinsamen Andacht zum Holocaustgedenktag, als Antwort auf den Bericht (s.u. Material); ggf. anschließende Diskussionen in Kirchenvorstandssitzungen unter Beteiligung von Rabbinern und Imamen (Dialogkompetenz) Material: Holger Spierig (epd): „Junge Juden, Christen und Muslime gedenken in Auschwitz der Opfer“. 27.01.2019 (https://www.evangelisch.de/inhalte/154822/27-01-2019/junge-juden-christen-und-muslime-gedenken-auschwitz-der-opfer; ext. Link) Fundamentalismus, eA: Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus
Dial3: sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen	nur eA – M2c – Die SuS setzen das christliche Verständnis von „Erlösung“ in Beziehung zur Vorstellung von Reinkarnation.	Vergleich von Hinduismus und Christentum - Theologie und - Soteriologie	eA: Reinkarnation am Bsp. des Vedanta nach Vivekananda Verfassen eines Leserbriefes an Vivekananda von einem Christen (z.B. Bonhoeffer) über die Theodizeefrage und ihre Lösungsansätze

Anm.: Die [Vorgaben zum ZA 2027](#) (ext. Link zum [bildungsportal-niedersachsen](#)) definieren „Kommentar“ und „Leserbrief“ auf S. 2 so:

Die Gestaltungsform des **Kommentars** erfordert eine begründete, pointierte Positionierung unter der Verwendung von Fachwissen. Der Argumentationsgang soll zielgerichtet den Standpunkt des Schreibers veranschaulichen und die Meinungsbildung des Lesers unterstützen. Üblicherweise wird ein Kommentar nicht aus der Ich-Perspektive geschrieben.

Bei der Gestaltungsform des **Leserbriefes** sind der situative Kontext (in der Regel in Bezug auf das gegebene Material), die angesprochenen Adressaten und eine sachgerechte Argumentation zu berücksichtigen. Der Leserbrief soll am Schluss in ein pointiertes und appellatives Urteil münden.

3. Anforderungssituation: Verfassen Sie einen **Leserbrief** im Themenfeld: „Ekklesiologie“ am Bsp. der Aufgabe der Kirche angesichts von Gewalt!

Zeit: von den Sommer- bis zu den Winterferien

Fächerübergripfpotential: -

Dauer: ca. 21 Wochen Unterricht

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte	Materialien / Methoden
Wdh. von Darstellungs-, Deutungs-, Beurteilungs-, Dialogs- und Gestaltungskompetenzen aus dem ersten und zweiten Semester Deut3: biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen Die in den EPA genannten Gestaltungsformen (S. 18) werden in diesem Abiturdurchgang auf den <u>Kommentar</u> und den <u>Leserbrief</u> begrenzt: Gest1: typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren	nur eA - K2b – Die SuS stellen das Verhältnis von Staat und Kirche in einer exemplarischen geschichtlichen Situation dar. R1a – Die SuS beschreiben das besondere Verhältnis zwischen Christentum und Judentum. K1a – Die SuS entfalten grundlegende Aspekte und Herausforderungen des evangelischen Kirchenverständnisses.	Mögliche Unterrichtsinhalte - Ideen zur Konkretisierung der Inhalte aus Schülersicht Anforderungssituation: Verfassen Sie einen Leserbrief im Themenfeld: „Ekklesiologie“ am Bsp. der Aufgabe der Kirche angesichts von Gewalt! Persönlichkeiten • z.B.: Hans Asmussen, Corrie ten Boom, Dietrich Bonhoeffer, Marga Meusel, Elisabeth Schmitz, Paul Schneider u.a. [Personen aus der „Bewegung“ DC • z.B.: Walter Grundmann, Reichsbischof Müller] Historische Vertiefung • Problematisierung der kirchlichen Haltung der DEK gegenüber Andersgläubigen bzw. Konvertiten ◦ am Bsp. der Juden im Dritten Reich • Bonhoeffers Haltung und Theologie (Wdh. und Vertiefung) • Jesus als Jude Überprüfung der kirchlichen Positionen an den Vorstellungen der Urgemeinde • Einheit • Gleichheit aller Menschen • Achtung des Staates, aber nicht höher als Gottes selbst • Entstehen füreinander • Wachstum der Gemeinde	Materialien / Methoden Mögl. Bibeltexte / Verbindliche Grundbegriffe Kirche müsse beten und das Gerechte tun (Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 152 [Taufbrief v. Mai 1944]). Arierparagraph, Deutsche Christen und Bekennende Kirche Bonhoeffers Widerstand und Theologie aus der Haft Gemeinschaft der Glaubenden, Priestertum aller Gläubigen: Apg 2,37-47 (Die erste Gemeinde); 1. Kor 12,12-31 (viele Glieder, ein Leib) eA: Staatskirche / Volkskirche / Freikirche eA: • Mk 12,13-17 (Die Frage nach der Steuer) • Röm 13,1-7 (Die Stellung zur staatlichen Gewalt) • Apg 5,29 (Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.)

Anm.: Die Links zu den Bibelstellen führen alle zu dem externen Bibleserver.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte	Materialien / Methoden
	K2a – Die SuS erörtern, wie die Evangelische Kirche in Deutschland ihren Auftrag zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und Weltgestaltung wahrnimmt. JC2a – Die SuS erläutern die Botschaft Jesu vom Reich Gottes. • nur eA – JC1b – Die SuS zeigen die Bedeutung des jüdischen Hintergrundes Jesu für das christliche Gottesverständnis auf.	- Ideen zur Konkretisierung der Inhalte aus Schülersicht Überprüfung der Friedensdenkschrift der EKD von 2007 zur staatlichen Anwendung von Gewalt an der Lehre Jesu • Jesu Reich-Gottes- und Bergpredigt • Jesus als Jude • Jesu Nachfolger: z.B. Bonhoeffer, Barth	Mögl. Bibeltexte / Verbindliche Grundbegriffe Mt 5,17-48 (Jesu Stellung zum Gesetz / Antithesen der Bergpredigt) Mk 10,17-27 (Reichtum und Nachfolge) Mt 6,5-15 (Vom Beten: das Vaterunser) dieses Semester: Lev 19,18+34 (Wiederholung der Nächstenliebe) präsentische / futurische Eschatologie Weisung / Tora: Dtn 6,4f. (Schm'a Israel) • Dekalog: Ex 20,1-17 • Selbst- und Nächstenliebe: Lev 19,18 • Frage nach dem höchsten Gebot: Mt 22,34-40 • Goldene Regel: Mt 7,12; • eA: prophetische Texte (in Auswahl; z.B. Jes) • Mt 5,17-32 (Jesu Stellung zum Gesetz / Antithesen der Bergpredigt) Anm.: Die Links zu den Bibelstellen führen alle zu dem externen Bibleserver.
Gest2: Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen	K1b – Die SuS entwerfen Perspektiven für eine zukunftsfähige Kirche. nur eA - E2b – Die SuS stellen dar, inwieweit biblische Hoffnungsbilder die Wahrnehmung der gegenwärtigen Welt verändern.	Leserbrief an die Ratsvorsitzende der EKD, Bischöfin Fehrs, zur Zukunftsfähigkeit der EKD am Bsp. • ihres Einsatzes in der Politik für den „Schutz vor Gewalt“ (https://www.sonntagsblatt.de/artikel/kirche/ekd-ratsvorsitzende-fehrs-schutz-vor-gewalt-erhaelt-vor-rang-neuer-friedensethik; ext. Link, abgerufen am 22.07.2025)	Material s.o.

4. Anforderungssituation: Verfassen Sie einen christlichen **Kommentar** im **Themenfeld: „Religionswissenschaft“** am Bsp. der Religiosität von Albert Ellis’ RE(B)T!

Zeit: von den Winterferien bis Ostern

Fächerübergripfpotential: -

Dauer: 6 Wochen Unterricht

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte	Materialien / Methoden Mögliche Bibeltexte Verbindliche Grundbegriffe
WD3: grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen Deut1: religiöse Sprachformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen (Beispiele: Gebet, Lied, Segen, Credo, Mythos, Grußformeln, Symbole) Gest4: religiöse Symbole und Rituale der Alltagskultur kriterienbewusst (um-)gestalten Gest3: Ausdrucksformen des christlichen Glaubens erproben und ihren Gebrauch reflektieren	nur eA - R2b – Die SuS erläutern die tiefgreifende Relativierung der Frage nach verbindlicher Wahrheit in der Folge der Aufklärung (Vertiefung)	Mögliche Unterrichtsinhalte - Ideen zur Konkretisierung der Inhalte aus Schülersicht Betrachtung von Kulturen und Ritualen - Abendmahl und sein Symbol als Ritual - Soziologische Begriffe von Religion - Die „Disputation“ in Ellis RE(B)T als Ritual Beurteilung der RE(B)T - Biblische Kultkritik - Pluralismus als Folge der Aufklärung: Erkenntniskritik nach Kant, Popper, v. Dithfurth o.a.	• Soziologische Begriffe von Religion (Stoedt / Kaufmann) • Ritual, Symbol Kommentar zu RE(B)T (s.o.) Mt 6,24 (Gott und Mammon); Ex 20,3-4 (Fremdgötter- und Bilder- verbot) Anm.: Die Links zu den Bibelstellen führen alle zu dem externen Bibleserver.

V. SAP Katholische Religion 2024 – 2026 (dreistündiger Unterricht)

1. Vorgaben des Ministeriums für den Abiturjahrgang 2026

Shj.	Basismodule	Schwerpunktmodule	Konkretisierende Hinweise
1.	Christologie: Die SuS ... • erläutern die Reich-Gottes-Botschaft Jesu an neutestamentlichen Texten (J2) • entfalten anhand verschiedener Interpretationen die Relevanz von Tod und Auferweckung Jesu (J3)	Freiheit und Verantwortung: Die SuS ... • beschreiben die Pluralität moralischer Überzeugungen als persönliche und gesellschaftliche Herausforderung (E1) • setzen sich mit dem christlichen Freiheits- und Sündenverständnis auseinander (M4)	Auseinandersetzung mit den ethischen Implikationen der Thematik Künstliche Intelligenz Es ist möglich, die Kompetenzen E1, E2 und M2 ausschließlich mit Blick auf diese Thematik zu schulen
2.	Ethik: Die SuS ... • entfalten biblische, theologische und lehramtliche Aussagen als Grundlage christlicher Ethik (E2) • erörtern anhand von Konfliktsituationen Ansätze ethischer Urteilsbildung (E3)		
3.	Theologie: Die SuS ... - setzen sich mit der Frage nach Gott und der Bedeutung des Glaubens für ihr Leben im Kontext heutiger Religiosität auseinander (G1) - skizzieren zentrale biblische und systematisch-theologische Gottesvorstellungen (G2)	Suche nach Sinn: Die SuS ... - beschreiben die Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen als einen lebenslangen Prozess der Identitätsbildung und Selbstfindung (M1) - untersuchen biblische und systematisch-theologische Antwortversuche zur Theodizeefrage (G3)	
4.	Anthropologie: Die SuS ... • vergleichen die Grundannahmen des biblischen Menschenbildes mit anderen anthropologischen Entwürfen (M2) • interpretieren eschatologische Vorstellungen als Hoffnungsbilder (M3)		

2. Jahrgang 12/1: Erstes Schulhalbjahr: Einführung in zentrale Aspekte der Christologie

Kompetenzen	Themenplanung	Materialien
Die SuS beschreiben die Pluralität moralischer Überzeugungen als persönliche und gesellschaftliche Herausforderung (E1)	• Einen Jesus-Film drehen – wie geht das?: Modelle von Jesus-Filmen und Jesus-Darstellungen; exemplarische Untersuchung eines Filmes • Jesus – Weisheitslehrer und „Gutmensch“? Kernelemente der Reich-Gottes-Botschaft • Christologie – eine Verfälschung des Auftretens Jesu?	• VG, 222f • VG, 228-232 • Materialbox des Landes, VG 248-257 (Auswahl)
Die Schülerinnen und Schüler entfalten biblische, theologische und lehramtliche Aussagen als Grundlage christlicher Ethik. (E2)		
Die Schülerinnen und Schüler erörtern anhand von Konfliktsituationen Ansätze ethischer Urteilsbildung. (E3)	• Warum musste Jesus sterben? Biblische und theologische Deutungen von Passion und Kreuz • War das Grab Jesu leer? Begriff und Bedeutung von „Auferweckung“	

3. Jahrgang 12/2: Zweites Schulhalbjahr: Ethische Herausforderungen der Gegenwart

Kompetenzen	Themenplanung	Materialien
Die SuS beschreiben die Pluralität moralischer Überzeugungen als persönliche und gesellschaftliche Herausforderung (E1)	• Von Moral umstellt? Reflexionsfelder der Ethik nach Huber • Kompromissbildung unmöglich!?: Abtreibung – eine Entscheidung der Frau? / Verzicht auf Fleisch – Pflicht? / Aktive Sterbehilfe – freistellen? (Exemplarische Vertiefung nach Wahl)	• Materialbox des Landes • VG 314f; 432-437
Die Schülerinnen und Schüler entfalten biblische, theologische und lehramtliche Aussagen als Grundlage christlicher Ethik. (E2)	• Vernünftig oder weltfremd? Interpretationen ausgewählter biblischer Grundlagentexte (z. B. Dekalog, Bergpredigt) • Verständigung möglich? Modelle und Verfahren ethischer Urteilsbegründung	
Die Schülerinnen und Schüler erörtern anhand von Konfliktsituationen Ansätze ethischer Urteilsbildung. (E3)	• Künstliche Intelligenz – ein Thema für Theologie, Religion und Kirche? • Maschinen Moral implementieren? – Robotik in der Pflege	

4. Jahrgang 13/1: THEOLOGIE – Die Frage nach Gott und dem Sinn des Lebens

Sem.	Thema / Kompetenzen	Mögliche Inhalte und Stichworte
13.1	Die SuS beschreiben die Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen als einen lebenslangen Prozess der Identitätsbildung und Selbstfindung (M1) Die SuS beschreiben die Frage nach Gott im Kontext heutiger Religiosität und setzen sich mit der Relevanz des Glaubens für ihr Leben auseinander. (G1) Die SuS entfalten die biblischen Vorstellungen von der Selbstoffenbarung und Unverfügbarkeit Gottes und erörtern deren Bedeutung. (G2) Die SuS untersuchen biblische und systematisch-theologische Antwortversuche zur Theodizeefrage. (G3)	- Warum gibt es Religion? // Gegenwärtige Glaubens- und Kirchenkrise // (Alternative) Formen von Religion und Glaube heute // Beispiele moderner religiöser Biographien (z.B. E. M. Magnis) - Ex 20,1-21 (Sinaioffenbarung), Jer 7 (Unverfügbarkeit Gottes), Ijob 38-42 (Souveränität und Nähe und Ferne Gottes) - Das Verhältnis von Theologie und Wissenschaft - Die Theodizee-Frage und Antwortversuche (z.B. Hiob, Leibniz)

5. Jahrgang 13/2: ANTHROPOLOGIE – Das christliche und andere Menschenbilder auf dem Prüfstand

Sem.	Thema / Kompetenzen	Mögliche Inhalte und Stichworte
13.2	Die SuS beschreiben die Weltoffenheit und die Gemeinschaftsbezogenheit des Menschen als Grundlage jeder Anthropologie und als Ansatzpunkt einer religiösen Deutung des Menschseins. (M2)* Die SuS erörtern die Grundannahmen des biblischen Menschenbildes im Vergleich mit alternativen Konzeptionen in Wissenschaften und in anderen Religionen. (M3) <i>*Hier bietet es sich an, den vom Ministerium für diesen Abiturjahrgang speziell gesetzten Schwerpunkt „Auseinandersetzung mit den ethischen Implikationen der Thematik Künstliche Intelligenz“, der hauptsächlich im Semester 12.2 behandelt wurde, erneut aufzugreifen.</i>	- Biblische Menschenbilder (z.B. Menschenbild der Schöpfungserzählungen, jesuanisches Menschenbild) - Philosophische Menschenbilder (z.B. Kant, Singer) - Menschenbilder anderer Religionen - Menschenbilder unter dem Einfluss zunehmender Technisierung und Medialisierung - KI als spezielle Herausforderung in der Auseinandersetzung mit Menschenbildern

VI. SAP Katholische Religion 2025 – 2027 (dreistündiger Unterricht)

1. Vorgaben des Ministeriums für den Abiturjahrgang 2027

Shj.	Basismodule	Schwerpunktmodule	Konkretisierende Hinweise
1.	Theologie	Suche nach Sinn (1)	
2.	Anthropologie		Auseinandersetzung mit anthropologischen Implikationen der Thematik Künstliche Intelligenz
3.	Christologie	Jesus Christus (2)	Auseinandersetzung mit Deutungen von Kreuzestod und Auferstehung Jesu in der Kunst
4.	Ethik		

2. Jahrgang 12/1: THEOLOGIE – Die Frage nach Gott im Kontext menschlicher Lebensfragen

	Thema / Kompetenzen	Mögliche Inhalte und Stichworte
12.1	Die Schülerinnen und Schüler - setzen sich mit der Frage nach Gott u. der Bedeutung des Glaubens für ihr Leben im Kontext heutiger Religiosität auseinander. (G1) - untersuchen biblische u. systematisch -theologische Antwortversuche zur Theodizeefrage. (G3) - nehmen im Dialog der Theologie mit der Naturwissenschaft u. der Religionskritik einen begründeten Standpunkt ein. (G4) - beschreiben die Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen als einen lebenslangen Prozess der Identitätsbildung u. Selbstfindung. (M1)	- Religion und Glaube in Innen- und Außensicht • biblische Kontextuierungen • Transzendenz- und Erschließungserfahrungen • Theodizeefrage (Rechtfertigungsversuche; solidarischer, abwesender u. verborgener bzw. unverfügbarer Gott, s. Hiob) • Positionen der Religionskritik (z.B. Feuerbach, Freud, J. Teller, Nichts)

3. Jahrgang 12/2: ANTHROPOLOGIE- Was ist der Mensch? Christliche Antwortversuche im biotechnologischen Zeitalter

	Thema / Kompetenzen	Mögliche Inhalte und Stichworte
12.2	Die Schülerinnen und Schüler • vergleichen die Grundannahmen des biblischen Menschenbildes mit anderen anthropologischen Entwürfen. (M2) - o Hier kann die Auseinandersetzung mit anthropologischen Implikationen der Thematik Künstliche Intelligenz erfolgen. • interpretieren eschatologische Vorstellungen als Hoffnungsbilder. (M3) • beschreiben Beziehungen von Menschen unterschiedlicher Religionen in lebensweltlichen, gesellschaftlichen oder politischen Kontexten. (R1)	• Der Mensch im Zeitalter zunehmender Technisierung und Medialisierung • KI als spezielle Herausforderung im Hinblick auf das Menschenbild • Vorstellungen vom Menschen aus bibl.-christlicher Sicht bzw. bei P. Singer, G. Roth u.a. • Grundlagen unterschiedlicher Religionen, insb. der abrahamitischen, auf dem Prüfstand

4. Jahrgang 13/1: CHRISTOLOGIE – Historischer Jesus und Christus des Glaubens im Spiegel der Deutung

	Thema / Kompetenzen	Mögliche Inhalte und Stichworte
13.1	Die Schülerinnen und Schüler - stellen Jesus-Vorstellungen und zentrale christologische Deutungen dar. (J1) - erläutern die Reich-Gottes-Botschaft Jesu anhand ntl. Texte. (J2) - entfalten anhand verschiedener Interpretationen die Relevanz von Tod und Auferweckung Jesu. (J3) - o Hier kann die Auseinandersetzung mit Deutungen von Kreuzestod und Auferstehung Jesu in der Kunst erfolgen.	- Warum musste Jesus sterben? Biblische u. theologische Deutungen von Passion und Kreuz • Begriff u. Bedeutung von „Auferweckung“ • Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Jesus-Vorstellungen, u.a. moderne Adaptionen, z.B. T. Halek • obligat: Auseinandersetzung mit Deutungen von Kreuzestod und Auferstehung Jesu in der Kunst

5. Jahrgang 13/2: ETHIK – Nach dem rechten Handeln fragen vor biblisch-christlichem Horizont

	Thema / Kompetenzen	Mögliche Inhalte und Stichworte
13.2	Die Schülerinnen und Schüler - entfalten biblische, theologische u. lehramtliche Aussagen als Grundlage christlicher Ethik. (E2) - erörtern anhand von Konfliktsituationen Ansätze ethischer Urteilsbildung. (E3)	- Grundlagen u. Modelle ethischer Argumentation u. Urteilsbegründung aus bibl.-christlicher sowie gesamtgesellschaftlicher bzw. wissenschaftlicher Perspektive • Mögliche Konfliktfelder: Ausweitung der Sterbehilfe, Künstliche Intelligenz

VII. Bewertungsgrundlagen im Seminarfach inkl. zur Facharbeit

1. Grundsätzliches

Grundsätzlich gelten die allgemeinen [Vorgaben der Schule](http://www.gymnasium-himmelsthuer.de/images/download/service/seminarfach/Facharbeit_Vorschriften.doc) (http://www.gymnasium-himmelsthuer.de/images/download/service/seminarfach/Facharbeit_Vorschriften.doc)

2. Abweichungen in den Fächern Ev. und Kath. Religion

Die Belege sind nicht in Klammern hinter die einzelnen Sätze im Text, sondern wie in den Publikationen der Geisteswissenschaften sonst auch üblich als Fußnoten aufzuführen.

3. Themenwahl der Facharbeit

Themen für die Facharbeit sollten die Schülerinnen und Schüler im Laufe des ersten Semesters im Gespräch mit dem Fachlehrer entwickeln. Zur Orientierung und als Rahmen eignen sich die Themen des ersten und zweiten Semesters. Möglich sind auch Themen in Anlehnung an das dritte und vierte Semester. Hier ist aller-

dings ein wenig Beratung mehr nötig, da die Schülerinnen und Schüler i.d.R. keine vertieften Kenntnisse mitbringen. Außerdem kann jede Schülerin und jeder Schüler auch Themen mit einem anderen Prüfungsfachlehrer finden, Bereitschaft eines solchen vorausgesetzt.

4. Aufbau der Facharbeit

Die Facharbeit gliedert sich formal in Einführung, Hauptteil, Schluss. Dabei wird die Themenstellung in der Einleitung möglichst legitimiert, motiviert und methodisch schlüssig erläutert.

5. Gruppenarbeit bei der Facharbeit

Der Umfang einer Gruppenarbeit beträgt max. zehn Seiten je Schülerin oder Schüler, die eigenständig erarbeitet worden sein müssen.

6. Leistungsbewertung und Bewertungskriterien

Die schriftlichen Ausarbeitungen gehen mit 50 % in die Note ein, wobei im ersten Semester 25 % die Präsentation, 25 % das Handout, 50 % die mdl. Beteiligung zählen. Die Präsentation der Facharbeit geht in die mdl. Note zur Hälfte ein, außer bei Unterrichtskürzung. Plagiate werden nicht gewertet und können nach Ermessen des Korrektors zur Bewertung mit null Punkten in Teilen oder in Gänze führen. Bei Er-

arbeitung der Facharbeit in Gruppen ist jede individuelle Einzelleistung zu gewichten, ggf. fließt eine Note für ein gemeinsames Fazit in die Gesamtbewertung mit ein (Entscheidung des Kurslehrers). Als Bewertungshilfe inkl. Kriterien für alle schriftlichen Ergebnisse im Seminarfach mag der Bogen der folgenden Seite gelten:

Bewertung der Facharbeit
 „Zu ...“ von ...

Bewertung				
1. Formale Kriterien	Einleitung	Hauptteil	Schluss	Faktor
Seitenzahl	__ P.			5 %
Schriftgröße	__ P.			5 %
Zeilenabstand	__ P.			5 %
Seitenrand	__ P.			5 %
Fußnoten / Belege	Alles ist solide, z.T. mehrfach belegt. Die Form der Fußnoten erfüllt den Standard und ist einheitlich: __P.			80 %
Zwischenergebnis	__ Punkte			
2. Inh. Kriterien	Einleitung	Hauptteil	Schluss	Faktor
Motivation / Logik / Gliederung	Die Einleitung ist legitimativ, motivativ, methodisch genau anbahnend und präzise. Das Inhaltsverzeichnis ist optisch ansprechend und zeigt eine logisch korrekte sowie schlüssige Gliederung: __ P.			20 %: __
Thema und Umsetzung	Das Thema wird deutlich, klar und strukturiert erarbeitet. Zwischenfazits sichern den Erarbeitungsstand ab. Das Fazit gibt ein differenziertes, präzises Ergebnis, das alle Aspekte der Arbeit im Zusammenhang schlüssig verknüpft und gewichtet resümiert: __ P.			30 %: __
Überschriften und Umsetzung	Es weisen alle Überschriften genau auf das voraus, was den Leser erwartet. Dabei ist alles logisch miteinander verknüpft: __ P.			20 %: __
Gedankliche Tiefe / Argumentation / Sachliche Richtigkeit	Der Gedankengang wird gedanklich tief, sehr präzise, klar strukturiert, sachlich genau und durchweg argumentativ schlüssig und differenziert entwickelt: __ P.			20 %: __
Seriosität und Relevanz der Literatur	In der Universitätsbibliothek Hildesheim gibt es keine weitere Literatur, die dem Thema zuträglich gewesen wäre. Die gewählte Literatur ist seriös, ggf. z.T. der Aktualität des Themas geschuldet und relevant: __ P.			10 %: __

Zwischenergebnis		
3. Gesamturteil	Formale Kriterien 25% Inhaltliche Kriterien 75 %	__ Notenpunkte

 (_____)